

Mörderischer Frieden

Interview von Isabel Liebler für

"BLIX - Best of Oberschwaben" - November 2007

Der Kosovo- Einsatz 1999. Susanne Bormann spielt in dem Film „Mörderischer Frieden“ die junge Serbin Mirjana, die von zwei deutschen KFOR- Soldaten vor der Blutrache eines jugendlichen albanischen Heckenschützen gerettet wird. Der brutale Krieg zwischen den verfeindeten Gruppen ist zwar offiziell vorbei, doch der Hass zwischen den Menschen geht weiter. Als sich Charly und Tom in die junge Frau verlieben, verlieren sich ihre professionelle Distanz und sie werden unmittelbar mit dem Hass und der Gewalt dieses Konfliktes konfrontiert.

- Isabel Liebler Susanne Bormann, erst einmal Herzlichen Glückwunsch zu einem so tollen Film!
- Susanne Bormann Vielen Dank!
- Isabel Liebler Wie schwer war es denn für dich, direkt vor Ort zu sein und die ganzen Emotionen der Menschen mit zu erleben?
- Susanne Bormann Ich konnte mich nur schwer davon distanzieren, was in dieser Stadt vor gerade mal einem Jahrzehnt vorgefallen ist. Da ich mich für meine Rolle diesem Thema gegenüber öffnen musste, sah ich mich damit relativ schutzlos konfrontiert. Mich hat das emotional so stark berührt, dass mir mindestens einmal pro Tag die Tränen gekommen sind. Es war schon wirklich sehr hart einen Film in diesem Gebiet zu drehen. Manchmal waren es einfach Kleinigkeiten. Ein anderes Mal waren es die Häuser, in denen überall die Einschusslöcher zu sehen sind. Dann war es eine Geschichte, die man gehört hat. Geschichten, die man sich einfach nicht vorstellen kann. Sarajevo liegt in einem Tal. Auf den nahe liegenden Hügeln sind überall Friedhöfe, mit ihren weißleuchtenden Grabsteinen. Die Menschen erzählen dir dann, dass vor dem Krieg die Gräber bis zu einer bestimmten Stelle gingen. Jetzt, nach dem Krieg haben sich die Todesstätten mancher Orts verdoppelt. Das bedeutet auch, dass die Menschen das jeden Tag vor Augen haben und ich weiß nicht, wie sie damit überhaupt klar kommen. Aber gerade bei den Jüngeren gibt es trotzdem einen unglaublichen Optimismus weiterzumachen und den Krieg hinter sich zu lassen.
- Isabel Liebler Ich kann mir eben sehr gut vorstellen, dass die Menschen versuchen, das alles zu verdrängen.
- Susanne Bormann Ich glaube, das ist ein Wille zur Verdrängung und so kann man das auch nennen. Trotzdem, es kommt auch noch bei den jungen Menschen in Sarajevo der Wille dazu, das Leben genießen zu wollen, Spaß zu haben und zu feiern.
- Isabel Liebler Wie hast du dich denn auf den Film vorbereitet?
- Susanne Bormann Da wir ja vor Ort gedreht haben, hat es schon noch mal meine Sicht auf Die Rolle verändert. Am Anfang habe ich mir dir Rolle liiieher weicher vorgestellt.

- Isabel Liebler Hast du die Rolle der „Mirjana“ angeboten bekommen?
- Susanne Bormann Nein, ich habe den Text zugeschickt bekommen und anschließend bin ich zum Casting gegangen. Zu Beginn der Dreharbeiten habe ich mir die Rolle lakonischer vorgestellt. Aber durch das was ich alles mitbekommen und erlebt habe, musste ich das revidieren. Das hätte sie sein können, wenn sie eine Bosnierin gewesen wäre, aber die Serben sind noch mal ein bisschen anders drauf.
- Isabel Liebler Sind die Serben härter und aggressiver?
- Susanne Bormann Ja, so scheint es zumindest. Vor allem aber unglaublich stur. So hat es jedenfalls ein deutscher Botschafter beschrieben, der lange Zeit im Kosovo vor Ort war.
- Isabel Liebler Wie sind die Menschen mit euch umgegangen? Waren sie offen für den Film oder eher abgehärtet und distanziert?
- Susanne Bormann Sehr unterschiedlich. In der Regel haben sie nicht so viel dazu gesagt. Es kam aber vor, das einige ganz unvermittelt dann doch etwas erzählten. Ein Fahrer beschrieb z.B. einmal seine Situation im Krieg, hob sein Hemd hoch und sagte: „Schau! Hier ist noch eine Patrone drin!“. Das kam dann manchmal so ganz unvermittelt. Auch wenn man an irgendetwas vorbeigefahren ist, gab es dazu immer eine andere Geschichte, die einen sehr berührt hat.
- Isabel Liebler Du sprichst in dem Film auch ein bisschen serbisch. Hast du die Sprache ein wenig gelernt?
- Susanne Bormann Nein, also nur meine Sätze für den Dreh und vor allem auch Deutsch mit serbischem Akzent.
- Isabel Liebler Das ist doch bestimmt sehr schwer zu lernen?
- Susanne Bormann Also Deutsch mit serbischem Akzent reden kann ich jetzt alles was ich will.
- Isabel Liebler Wirklich? Ja dann leg mal los!
- Susanne Bormann *(Susanne spricht mit serbischem Akzent):* Ja ich könnte so reden den ganzen Tag. Man lernt einfach wie man das spricht und du weist einfach, wie die Wörter funktionieren. *(lacht)*
- Isabel Liebler Ist es schwierig so etwas beigebracht zu bekommen?
- Susanne Bormann Na ja es geht. Dadurch, dass mein Dialoge-Coach sehr gut war, ging es eigentlich ganz gut. Aber beim Serbischen hab ich wirklich nur die Sätze gelernt, die im Drehbuch standen. Ich kann jetzt auch kein serbisch reden. Es reicht, um mir ein Taxi oder Essen zu bestellen.
- Isabel Liebler Was hältst du denn von militärischer Hilfe?
- Susanne Bormann Na ja. Ob es was bringt ist wirklich schwer zu sagen. Man kann natürlich dadurch den Konflikt nicht dauerhaft lösen. Versuchen

kann man jedoch natürlich, so lange dort anwesend zu sein, bis sich die Situation irgendwie abgekühlt hat. Aber wie gesagt, die Rache wird trotzdem irgendwie ihren Weg finden. Egal ob das Militär vor Ort ist oder nicht. Trotzdem ist es so, dass auch jetzt in Sarajevo eine ganz andere Situation wäre, wenn das Militär nicht so präsent wäre. Ist das Militär jedoch wieder weg, dann ist das eine ganz andere Frage.

- Isabel Liebler Ich fände es eben richtig, wenn man ihnen soweit hilft, bis sie bereit sind, sich selber zu helfen.
- Susanne Bormann Ja, aber der Konflikt schwehlt bereits seit 800 Jahren. Die Kinder wachsen mit diesem Konflikt auf und das ist wiederum ein Unterschied bei den Serben. Sie leben in ihrem „Heldenkult“ und haben um ihre eigene Geschichte einen „Opferkult“ gemacht, der auch immer wieder weitergegeben wird. Sie sind die Opfer der Geschichte und sie müssen sich wehren und rächen. Somit wachsen die Kinder mit dem Glauben auf, dass den Serben unrecht getan wurde, indem sie um ein Kernstück des Kosovos betrogen worden sind.
- Isabel Liebler Inwiefern hat dich der Dreh verändert?
- Susanne Bormann Während dem Dreh habe ich natürlich sehr viele Dinge erfahren, die ich vorher nicht wusste und ich musste mich vor allem mit diesem Thema auseinandersetzen. Gerade jetzt war ich wieder in Sarajevo und ich muss mir eingestehen, dass ich mich in diese Stadt paradoxerweise total verliebt habe.
- Isabel Liebler Du bist zum ersten Mal bei den Biberacher Filmfestspielen. Gefällt es dir denn?
- Susanne Bormann Ja, total. Biberach hat so ein ganz besonderes Flair, das mir sehr gefällt.
- Isabel Liebler Susanne, ich danke dir sehr für dieses nette Gespräch.
- Susanne Bormann Ich danke dir!